

Julius Bär

Medienmitteilung der Julius Bär Gruppe AG

Interim Management Statement für die ersten vier Monate 2013

Anstieg der verwalteten Vermögen um 16% auf CHF 220 Milliarden seit Ende 2012 – Erholung der Bruttomarge aufgrund von verstärkter Kundenaktivität – Verbesserung der Cost/Income Ratio – IWM-Integration auf Kurs, Resultate erstmals im konsolidierten Abschluss enthalten

Zürich, 15. Mai 2013 --- Die von der Julius Bär Gruppe verwalteten Vermögen nahmen per Ende April 2013 auf CHF 220 Milliarden zu, was einem Anstieg von 16% im Vergleich zu CHF 189 Milliarden Ende 2012 entspricht. Darin enthalten sind ca. CHF 24 Milliarden des International-Wealth-Management-Geschäfts von Merrill Lynch (IWM) ausserhalb der USA, das derzeit von Julius Bär akquiriert wird. Die gesamthaft betreuten Kundenvermögen stiegen um 12% auf CHF 309 Milliarden.

Julius Bär beabsichtigt, über die nächsten zwei Jahre zwischen CHF 57 Milliarden und CHF 72 Milliarden verwaltete Vermögen von IWM zu akquirieren. Die per Ende April 2013 ausgewiesenen ca. CHF 24 Milliarden von IWM setzen sich zusammen aus CHF 11 Milliarden verwalteten Vermögen von Merrill Lynch Bank (Suisse) S.A. in Genf, die am 1. Februar 2013 übernommen wurde, sowie ca. CHF 13 Milliarden verwaltete Vermögen von den IWM-Geschäftseinheiten in Uruguay, Chile, Luxemburg und Monaco, die am 1. April 2013 zu Julius Bär transferiert wurden. Die Kundendepots der vier letztgenannten Einheiten sind derzeit immer noch auf der Plattform von Bank of America Merrill Lynch (BAML) gebucht. Gemäss der letztes Jahr kommunizierten Transfervereinbarung entfallen die Erträge aus diesen Kundenvermögen auf Julius Bär, während Julius Bär von BAML eine Gebühr für die Plattformnutzung verrechnet wird. Ab Juli 2013 werden die Kundendepots dieser rechtlichen Einheiten ebenfalls (schrittweise) zu Julius Bär transferiert und auf den Julius Bär-Plattformen gebucht. Zu den jeweiligen Zeitpunkten wird Julius Bär BAML den vereinbarten Akquisitionswert (1.2% der transferierten verwalteten Vermögen) zahlen und die Gebühr für die Nutzung der BAML-Plattform wird entfallen.

Abgesehen von diesem Akquisitionseinfluss war die Zunahme der verwalteten Vermögen das Resultat einer positiven Marktpformance, eines positiven Währungseffekts sowie von Nettoneugeld. Der Neugeldzufluss schwankte in den ersten vier Monaten 2013 und lag auf annualisierter Basis etwas unter der mittelfristigen Zielbandbreite der Gruppe. Julius Bär schätzt das Potenzial der Wachstumsmärkte für die künftige Neugeldentwicklung weiterhin positiv ein. Der Neugeldzufluss 2013 für die Gruppe insgesamt wird jedoch von der Umsetzung der Abgeltungssteuervereinbarungen zwischen der Schweiz und Grossbritannien bzw. Österreich sowie von der anhaltenden Selbstdeklaration der Kunden in anderen europäischen Ländern (wie von Julius Bär weiterhin empfohlen) beeinflusst. Als Folge davon könnte das Nettoneugeld für das Jahr 2013 nahe am unteren Ende der mittelfristigen Zielbandbreite von 4-6% zu liegen kommen.

Unter Einschluss der IWM-Geschäftseinheiten, die im Februar und April 2013 transferiert wurden, belief sich die Bruttomarge in den ersten vier Monaten 2013 auf 98 Basispunkte, und die Cost/Income Ratio¹ verbesserte sich auf unter 70%, verglichen mit den von Julius Bär im zweiten Halbjahr 2012 erzielten 71.6% (als noch keine IWM-Geschäftseinheiten transferiert wurden). Die Verbesserung der Cost/Income Ratio resultierte, obwohl die transferierten IWM-Geschäftseinheiten derzeit eine höhere Cost/Income Ratio als der Gruppendurchschnitt aufweisen und obwohl Kostensynergien erwartungsgemäss erst zu einem späteren Zeitpunkt des Integrationsprozesses realisiert werden können. Zwischen dem Principal Closing der IWM-Transaktion am 1. Februar 2013 und Ende April 2013 wurden mehr als 100 IWM-Kundenberater zu Julius Bär transferiert. Unter Ausschluss der transferierten IWM-Geschäftseinheiten erzielte Julius Bär in den ersten vier Monaten 2013 eine Bruttomarge von 99 Basispunkten, 5

¹ Exklusive Integrations- und Restrukturierungskosten sowie Abschreibungen auf Immateriellen Vermögenswerten im Zusammenhang mit früheren Akquisitionen oder Veräusserungen sowie Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste.

Basispunkte mehr als in der zweiten Jahreshälfte 2012. Diese Erholung war das Resultat verstärkter Kundenaktivität.

Julius Bär bleibt weiterhin gut kapitalisiert. Per Ende März 2013 betrug die BIZ Gesamtkapitalquote (unter Basel III) 27.5% und die BIZ Kernkapitalquote (Tier 1) 25.6%, womit beide Kennzahlen die Zielwerte der Gruppe von 15% respektive 12% deutlich übertrafen.

Der detaillierte Finanzabschluss für das erste Halbjahr 2013 wird am 22. Juli 2013 veröffentlicht.

Kontakte

Media Relations, Tel. +41 (0)58 888 8888
Investor Relations, Tel. +41 (0)58 888 5256

Diese Medienmitteilung liegt auch in englischer Sprache vor. Massgebend ist die englische Version.

Über Julius Bär

Julius Bär ist die führende Private-Banking-Gruppe der Schweiz, ausgerichtet auf die Betreuung und Beratung von Privatkunden. Per 30. April 2013 betreute Julius Bär Kundenvermögen von CHF 309 Milliarden, einschliesslich verwalteter Vermögen von CHF 220 Milliarden. Die Bank Julius Bär & Co. AG, die renommierte Privatbank, deren Ursprünge bis ins Jahr 1890 zurückreichen, ist die wichtigste operative Gesellschaft der Julius Bär Gruppe AG. Ihre Aktien sind an der SIX Swiss Exchange (Ticker-Symbol: BAER) kotiert und sind Teil des Swiss Market Index (SMI), welcher die 20 grössten und liquidesten Schweizer Aktien umfasst.

Gegenwärtig integriert Julius Bär Merrill Lynchs International-Wealth-Management-Geschäft ausserhalb der USA. Dadurch wird die Präsenz der Gruppe auf mehr als 25 Länder und über 50 Standorte ausgeweitet. Mit Hauptsitz in Zürich sind wir von Dubai, Frankfurt, Genf, Hongkong, London, Lugano, Monaco, Montevideo, Moskau, Schanghai bis Singapur vertreten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.juliusbaer.com

Disclaimer regarding forward-looking statements

This media release by Julius Baer Group Ltd. ('the Company') includes forward-looking statements that reflect the Company's intentions, beliefs or current expectations and projections about the Company's future results of operations, financial condition, liquidity, performance, prospects, strategies, opportunities and the industries in which it operates. Forward-looking statements involve all matters that are not historical facts. The Company has tried to identify those forward-looking statements by using the words 'may', 'will', 'would', 'should', 'expect', 'intend', 'estimate', 'anticipate', 'project', 'believe', 'seek', 'plan', 'predict', 'continue' and similar expressions. Such statements are made on the basis of assumptions and expectations which, although the Company believes them to be reasonable at this time, may prove to be erroneous.

These forward-looking statements are subject to risks, uncertainties and assumptions and other factors that could cause the Company's actual results of operations, financial condition, liquidity, performance, prospects or opportunities, as well as those of the markets it serves or intends to serve, to differ materially from those expressed in, or suggested by, these forward-looking statements. Important factors that could cause those differences include, but are not limited to: changing business or other market conditions, legislative, fiscal and regulatory developments, general economic conditions in Switzerland, the European Union and elsewhere, and the Company's ability to respond to trends in the financial services industry. Additional factors could cause actual results, performance or achievements to differ materially. In view of these uncertainties, readers are cautioned not to place undue reliance on these forward-looking statements. The Company and its subsidiaries, its directors, officers, employees and advisors expressly disclaim any obligation or undertaking to release any update of or revisions to any forward-looking statements in this media release and any change in the Company's expectations or any change in events, conditions or circumstances on which these forward-looking statements are based, except as required by applicable law or regulation.